

Waligora, Katja

Rauer, W.; Schuck, K.-D. (2003): Fragebogen zur Erfassung emotionaler und sozialer Schulerfahrungen von Grundschulkindern dritter und vierter Klassen (FEES 3–4). Göttingen: Hogrefe; € 59,-. [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 53 (2004) 2, S. 139-141

urn:nbn:de:0111-opus-27627

in Kooperation mit:



<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,
Psychologie und Familientherapie

53. Jahrgang 2004

Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Redakteur

Günter Presting, Göttingen



Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

NEUERE TESTVERFAHREN

Rauer, W.; Schuck, K.-D. (2003): *Fragebogen zur Erfassung emotionaler und sozialer Schulerfahrungen von Grundschulkindern dritter und vierter Klassen (FEESS 3–4)*. Göttingen: Hogrefe; € 59,-.

Theoretischer Hintergrund und Anwendungsbereich

Der Fragebogen zur Erfassung emotionaler und sozialer Schulerfahrungen von Grundschulkindern (FEESS 3–4) dient der Erhebung psychologisch wie pädagogisch bedeutsamer Bewertungen und Einstellungen von Grundschulkindern. Die grundlegenden Dimensionen des Verfahrens wurden einerseits unter Berücksichtigung der allgemeinen Ziele von Grundschullehrplänen der Bundesländer sowie andererseits unter Bezugnahme auf grundlegende Theorien der Persönlichkeitsforschung ausgewählt. Neben der individuellen Kompetenzerwartung der Schüler werden die erlebte soziale, emotionale und leistungsmotivationale Integration, die wahrgenommenen sozialen Beziehungen in der Klasse, das wahrgenommene Schul- und Lernklima und die Art und Weise, wie die Schüler die Lehrer und die Schule insgesamt wahrnehmen, erfasst. Diese Einstellungen und Bewertungen stellen innere Repräsentationen von Erfahrungen dar, die in vorausgegangenen Interaktions- und Kommunikationszusammenhängen entstanden sind. Das Verfahren richtet sich an Schüler im zweiten Halbjahr dritter und vierter Grundschulklassen sowie an Schüler entsprechender Stufen der Sonderschule. Das Verfahren kann sowohl zur Individualdiagnostik als auch zur Evaluation auf Schul- und Klassenebene eingesetzt werden. Der FEESS 1–2 mit gleichem Gültigkeitsanspruch und zur Anwendung bei Grundschulkindern erster und zweiter Klassen befindet sich in Vorbereitung.

Testaufbau und Durchführung

Der Fragebogen besteht aus zwei Teilen, die insgesamt sieben Skalen umfassen. Der erste Teil, der Teilfragebogen zur Sozialen Integration, zum Klassenklima und zum Selbstkonzept (TF-SIKS 3–4) besteht aus drei Skalen mit insgesamt 37 Items, die aus den Dimensionen Sozialklima und Fähigkeitsselbstkonzept abgeleitet wurden. Die Skala „Selbstkonzept der Schulfähigkeit“ erfasst das Ausmaß, in dem ein Kind seine schulischen Fähigkeiten positiv sieht und sich den schulischen Anforderungen gewachsen fühlt. Die Items der Skala „Soziale Integration“ beziehen sich auf die Intensität des Gefühls der Akzeptanz als vollwertiges Gruppenmitglied durch die Mitschüler und die Skala „Klassenklima“ erfasst, inwieweit die Kinder der Klasse gemeinsam handeln, sich untereinander sympathisch sind und andere nicht aufgrund von Schwächen ausgrenzen. Der zweite Teil, der Teilfragebogen zur Schuleinstellung, Anstrengungsbereitschaft, Lernfreude und Gefühl des Angenommenseins (TF-SALGA 3–4) besteht aus 53 Items der Dimension „Schul- und Lernklima“. Hieraus wurden vier Skalen abgeleitet. Die Skala „Schuleinstellung“ erfasst das Ausmaß, indem sich die Kinder in der Schule insgesamt wohlfühlen. Die Items der Skala „Anstrengungsbereitschaft“ erheben, inwieweit ein Kind bereit ist, sich in der Schule auf Neues einzulassen und Anforderungen durch ei-

genes Bemühen zu bewältigen. Die Skala „Lernfreude“ erfasst das Ausmaß, in dem ein Kind die alltäglichen schulischen Aufgaben mit einem positiven Gefühl verbindet, mit positiver Erwartungshaltung sowohl an die Aufgaben im Unterricht als auch an die Schulfächer insgesamt herangeht. Die Items der Skala „Gefühl des Angenommenseins“ beziehen sich auf die Frage, inwieweit sich ein Kind von seinen Lehrern akzeptiert, verstanden und unterstützt fühlt. Die Kinder sollen alle Items daraufhin beurteilen, ob und inwieweit sie für sie zutreffen. Das Antwortformat ist vierfach gestuft („stimmt gar nicht“, „stimmt kaum“, „stimmt ziemlich“ und „stimmt genau“).

Die beiden Teilfragebögen TF-SIKS und TF-SALGA sollen den Kindern an zwei Schultagen zur Bearbeitung vorgelegt werden. Zur Bearbeitung der Bögen werden jeweils etwa 30 Minuten benötigt. Die Autoren empfehlen mit dem kürzeren Fragebogen (TF-SIKS) zu beginnen, um die Schüler beim ersten Durchgang in den Bearbeitungsmodus einführen zu können. Das Verfahren kann sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting durchgeführt werden. Eine genaue Anleitung zur Durchführung ist im Manual abgedruckt. Für die Auswertung werden mit Hilfe von Schablonen zunächst die Rohwerte ermittelt. Die jeweiligen Bewertungspunkte pro Skala werden addiert. Die addierten Werte werden seiten- und skalenweise auf den Auswertungsbogen übertragen. Unter der Verwendung von Normtabellen werden die Rohwerte in Prozentränge und T-Werte transformiert. Um die ermittelten Normwerte durch die Angabe entsprechender Unsicherheitsbereiche zu relativieren, können auch Prozentrang- sowie T-Wert-Bänder nachgeschlagen werden. Neben den Normen für Individualdaten liegen Normtabellen auf Klassenebene vor, so dass einzelne Klassenmittelwerte mit den Klassenmittelwerten der Eichstichprobe verglichen werden können. Die Rohwerte der Kinder werden dazu in das Formular „Auswertungsbogen – Klassendaten“ übertragen. Pro Skala werden dann die Rohwerte der Kinder zur Rohwertsumme der Klasse addiert. Anschließend wird für jede Skala der Klassenmittelwert ermittelt. Auch für die Klassenmittelwerte der Skalen liegen Normtabellen zur Berechnung, von Prozenträngen, T-Werten, Prozentrang- und T-Wertbändern vor. Zur Interpretation von Unterschieden zwischen zwei Personen oder zwischen Klassenmittelwerten werden kritische Differenzen separat für dritte und vierte Klassen angegeben. So lässt sich überprüfen, ob die Unterschiede zweier Ergebnisse, die aus den Werten der Eichstichprobe ermittelten kritischen Differenzen übersteigen.

Psychometrische Qualität

Nach der theoriegeleiteten Festlegung der Konstruktbereiche des Fragebogens wurden alle publizierten deutschsprachigen Verfahren daraufhin analysiert, ob sie geeignete Fragen und Antwortmuster für Grundschul Kinder enthalten. Die so gesammelten Items wurden um Doppelungen reduziert, auf ihre Verständlichkeit hin überprüft und zum Teil neu formuliert. Im Konsensverfahren und unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte wurden schließlich die besten Items für jeden Inhaltsbereich ausgewählt. Die erste Erprobungsstichprobe setzte sich aus jeweils zehn Klassen dritter und vierter Schuljahre zusammen. Die Skalen wurden anhand der Ergebnisse der Erprobungsstichprobe durch Itemanalysen reduziert. Die Eichstichprobe setzte sich aus 60 Klassen aus 13 Schulen zusammen, die an dem Schulversuch „Integrative Grundschule“ in Hamburg teilnahmen (Hinz et al. 1998) sowie aus weiteren 138 Klassen aus insgesamt 20 Schulen in Schleswig-Holstein. Die Kinder der letzten Gruppe entstammten aus kreisfreien Städten, einer großflächigen Region nördlich um Hamburg sowie ländlichen Gebieten. Insgesamt bestand die Eichstichprobe damit aus 4053 Kindern dritter und vierter Klassen bei ausgewogener Geschlechtsverteilung. Das Manual beinhaltet differenzierte Angaben zur Altersverteilung der Kinder sowie zum Anteil von Kindern nichtdeutscher Nationalität. Da die biografischen Merkmale Geschlecht, Nationalität, Überalterung und regionale Herkunft keinen gravierenden Einfluss auf die Skalenwerte hatten, wurden keine getrennten Normen nach diesen biografischen Merkmalen berechnet.

Aufgrund der differenzierten Anweisung zur Durchführung und der genau vorgegebenen Auswertungsschritte, können Durchführungs- wie Auswertungsobjektivität des Verfahrens als gesichert gelten. Auch die Interpretationsobjektivität wird durch die Bereitstellung von Normen auf Individual- und Klassenebene gesichert. Zur Bestimmung der Reliabilität des Verfahrens wurden Maße der internen Konsistenz und Stabilitätskoeffizienten herangezogen. Die Reliabilitätskoeffizienten fallen mit einigen Ausnahmen in einen befriedigenden bis sehr guten Bereich. Die nicht-signifikanten Test-Retest-Korrelationen der Sozialen Integration und des Klassenklimas führen die Autoren darauf zurück, dass gerade diese Dimensionen durch unmittelbare Ereignisse im Klassenalltag leichter veränderbar sind. Die konzeptionelle Struktur des FEES lässt sich anhand von Interkorrelationsanalysen sowie durch Faktorenanalysen überwiegend empirisch bestätigen. Auf Individualebene ließ sich ein Einfluss biographischer Variablen auf verschiedene Skalen nachweisen. So schätzten überalterte Kinder insbesondere im vierten Schuljahr ihre schulischen Fähigkeiten geringer ein als normalaltrige Kinder. Nichtdeutsche Kinder sowie Mädchen gaben positivere Schuleinstellungen und eine ausgeprägtere Lernfreude an als deutsche Kinder und Jungen. Auf Klassenebene spielte der Anteil von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache eine herausragende Rolle, wobei mit dem Anteil nichtdeutscher Kinder das Schul- und Klassenklima besser eingeschätzt wurde. Für die vierten Klassen zeigte sich, dass das Klassenklima, die Schuleinstellung und das Gefühl des Angenommenseins mit der Anzahl weiblicher Schüler steigen. Die Anstrengungsbereitschaft nimmt mit zunehmender Klassengröße ab. Zur Bestimmung der Konstruktvalidität wurden die Skalen des FEES mit dem relativen Selbstkonzept, dem Wohlbefinden in der Schule, soziometrischen Daten und verschiedenen Leistungsmaßen in Bezug gesetzt. Insgesamt deuten die gefundenen Zusammenhänge auf eine hohe Konstruktvalidität im Sinne erwarteter Beziehungen hin.

Kritik

Die Items des FEES 3–4 sind altersadäquat formuliert und übersichtlich gestaltet. Aufgrund der differenzierten Instruktionsanweisungen und der detailliert beschriebenen Auswertungsschritte ist das Verfahren sehr anwenderfreundlich. Die Möglichkeit von Vergleichen zwischen Klassen ist insbesondere vor dem Hintergrund der Bedeutung des Klassenklimas für individuelle emotionale und soziale Schulerfahrungen hervorzuheben. Untersuchungen zur Konstruktvalidität geben allerdings Hinweise auf zum Teil andere Faktoren sowie unterschiedliche Dimensionen auf Individual- und Klassenebene, was weiterer Absicherungen im Hinblick auf die faktorielle Struktur des Verfahrens bedarf. Weiterhin legen Ergebnisse zur differentiellen Validität nahe, auf Klassenebene Normen für nicht-deutsche Kinder sowie geschlechtsspezifische Normen zu formulieren. Insgesamt ermöglicht der FEES 3–4 einen aufschlussreichen Einblick in schulbezogene Einstellungen und Bewertungen von Grundschulkindern.

Katja Waligora, Mainz